



SACHSEN-ANHALT

Landesamt
für Verbraucherschutz

**Musterhitzeaktionsplan
für Einrichtungen
zur Betreuung und Pflege
älterer Menschen**

Erarbeitet vom Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung.

Impressum

Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt

Freiimfelder Straße 68, 06112 Halle (Saale)

Telefon: (0345) 52162-200

Fax: (0345) 52162-401

E-Mail: lav-poststelle@sachsen-anhalt.de

Homepage: verbraucherschutz.sachsen-anhalt.de

Ansprechpartner:

Fachbereich Hygiene

Große Steinernetischstraße 4, 39104 Magdeburg

Telefon: (0391) 2564-0, Fax: (0391) 2564-192

E-Mail: lav-fb2@sachsen-anhalt.de

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung
des Landes Sachsen-Anhalt

Turmschanzenstraße 25, 39114 Magdeburg

Postfach 391155, 39135 Magdeburg

Tel.: (0391) 567-701

Fax: (0391) 567-4521

E-Mail: poststelle@ms.sachsen-anhalt.de

LAV 06/2023 (Stand: Juni 2023)



In fachlicher Zusammenarbeit mit:

Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt
Referat 506 – Heimaufsicht



Gesundheitsamt Landkreis Harz



Salzlandkreis Fachdienst Gesundheit



LIGA der Freien Wohlfahrtspflege
im Land Sachsen-Anhalt e. V.



Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V.
Landesgeschäftsstelle Sachsen-Anhalt



Vital Pflegegruppe Aschersleben



Pflegeheim „Sankt Stephanus“ Osterwieck
Diakonisches Werk im Kirchenkreis Halberstadt e.V.



AWO Seniorenzentrum Zepziger Weg GmbH
Frieda-Fiedler-Haus Bernburg



Inhalt

Vorwort.....	5
Einführung.....	6
Vor dem Sommer	9
Last-Minute	13
Während der Hitze	14
Nach dem/den Hitzeereignis/sen und langfristige Maßnahmen	16
Anlage 1 Anregungen zur Erstellung einer Last-Minute-Checkliste zum Hitzeereignis.....	17
Anlage 2 Links zu weiteren Materialien, Mustern und Vorlagen zum Thema Hitzeschutz	19

Vorwort

Eine spürbare Folge des Klimawandels ist die Zunahme von Hitzeereignissen, die durchaus mit ernstzunehmenden gesundheitlichen Gefahren verbunden sind. Gerade langanhaltende Hitzeperioden mit hohen Temperaturen und fehlender nächtlicher Abkühlung belasten den Körper. So zeigen statistische Untersuchungen, dass extreme Hitzeperioden mit einem Anstieg der Mortalität und bundesweit jährlich mit mehreren tausend hitzeassoziierten Todesfällen einhergehen. Gerade alte und pflegebedürftige Menschen sind hier betroffen, weil bei ihnen verschiedene Risikofaktoren zusammenfallen, wie beispielsweise ein vermindertes Durstempfinden, Grunderkrankungen oder eine eingeschränkte Selbstfürsorge. Werden diese Menschen in Einrichtungen der stationären Pflege betreut, besteht dort eine besondere institutionelle Verantwortung zur Prävention hitzebedingter Gesundheitsschäden. Ich weiß, dass die Einrichtungen in Sachsen-Anhalt sich diesem Thema bereits verantwortungsbewusst gestellt haben und vor Ort entsprechend Maßnahmen zum Schutz ihrer Bewohner ergreifen. Ich weiß aber auch, dass das Personal vor Ort im stressigen Arbeitsalltag viele andere pflegerische Aufgaben hat und zudem während Hitzephasen ebenfalls durch die Wärme belastet wird. Die vorliegende Musterempfehlung zu Anpassungsmaßnahmen an Hitzeereignisse soll in den Einrichtungen unter Nennung konkreter Beispiele eine praxistaugliche Hilfestellung geben, um unter den jeweiligen Bedingungen vor Ort die Aufstellung einrichtungsspezifischer Hitzeaktionspläne zu unterstützen. Der Praxisbezug und auch die Umsetzbarkeit dieser Empfehlung ist mir dabei besonders wichtig, da es um gelebten Gesundheitsschutz geht. Mein Dank gilt daher auch den Experten aus den Pflegeeinrichtungen, die gemeinsam mit dem Landesamt für Verbraucherschutz und meinem Haus dieses Dokument erarbeitet haben.



A handwritten signature in black ink that reads "Petra Grimm-Benne". The signature is written in a cursive, flowing style.

Petra Grimm-Benne

Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und
Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt

Einführung

Aufgrund des fortschreitenden Klimawandels nimmt die Anzahl der Tage und Nächte mit hohen Temperaturen und auch die Häufigkeit von Hitzewellen zu. Während selbst junge Menschen Schwierigkeiten haben können, sich an solche klimatischen Bedingungen anzupassen, ist die Anpassungsfähigkeit älterer Menschen an Hitzebelastungen häufig noch weiter eingeschränkt. Dies kann verschiedene Ursachen haben, wie z.B. ein reduziertes Durstempfinden, eine schlechtere Thermoregulation, Vorerkrankungen, Medikamenteneinnahmen, Einschränkungen der Mobilität und Selbstversorgung, aber auch eine Einschränkung der kognitiven Fähigkeit, die Risiken zu erkennen oder Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Daher ist es gerade in Einrichtungen zur Betreuung und Pflege älterer Menschen von großer Bedeutung Maßnahmen zur Vorbeugung gesundheitlicher Schäden durch Hitze zu treffen. Der vorliegende Hitzeaktionsplan soll den betreffenden Einrichtungen als Muster und Hilfestellung zur Erstellung einrichtungsspezifischer Maßnahmenpläne zum Schutz vor Hitze und den gesundheitlichen Folgen dienen.

Innerhalb der Einrichtungen/Unternehmen sollten **Verantwortliche benannt** werden, die für die **Erstellung und Umsetzung des eigenen einrichtungsspezifischen Hitzeaktionsplans**, unter Einbeziehung der unten tabellarisch aufgeführten Aspekte, zuständig sind. Gegebenenfalls kann die Gründung einer Arbeitsgruppe „Hitzeschutz“, in der möglichst viele in der Einrichtung tätigen Berufsgruppen vertreten sind, hilfreich sein, um möglichst praktikable Maßnahmenpläne zu entwickeln. Um sich rechtzeitig auf belastende Wetterlagen vorbereiten zu können, wird aus fachlicher Sicht dringend empfohlen, das **Warnsystem vom Deutschen Wetterdienst (DWD) zu nutzen** und Kommunikationswege innerhalb des Unternehmens festzulegen.

Im Nachfolgenden sind Elemente dargestellt, die in die einrichtungsspezifischen Pläne implementiert werden sollten. Die Einbeziehung möglichst vieler Berufsgruppen in die Aufgaben des Maßnahmenplanes soll die Verantwortung aber auch die zusätzlichen Aufgaben zum Schutz der Bewohnerinnen und Bewohner auf viele Schultern verteilen. In **oranger Schrift** sind **Beispiele zur möglichen Umsetzung** dargestellt. Die Fußnoten verweisen u.a. auf weiterführendes Informationsmaterial.

In der Anlage 1 sind Anregungen/Ideen zur Erstellung einer Last-Minute-Checkliste zu finden. Links zu weiteren Materialien für Schulungen, Aushänge und Kopiervorlagen enthält die Anlage 2.



Vor dem Sommer

Planung und Vorbereitung

	Verwaltung/Organisation	Pflegepersonal/Betreuung	weitere Berufsgruppen
Hitzewarnsystem	<ul style="list-style-type: none"> Benennung ein/mehrere Hitzeverantwortliche (gesamte Einrichtung/je Bereich) Anschluss an DWD-Hitzewarnsystem¹ 	<ul style="list-style-type: none"> Einbindung entsprechend Kommunikationswege (Anlage 1) 	<ul style="list-style-type: none"> Einbindung entsprechend Kommunikationswege (Anlage 1)
Information	<ul style="list-style-type: none"> intensive Personalschulung² Informationsmaterial³ für beteiligte Berufsgruppen, Angehörige und Externe bereitstellen (Aushänge, Handzettel, etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> Information/Aufklärung der Patienten und Angehörigen zum Gesundheitsschutz bei Hitze 	
Personelle Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> Personellen Mehrbedarf für erhöhten Betreuungsaufwand während Hitzeperioden ermitteln, erfassen und aufstocken Urlaubszeit bedenken! (Möglichkeiten von flexiblen und verlängerten Dienstzeiten prüfen) 		
	<ul style="list-style-type: none"> ggf. Konzepte zur Einbindung Freiwilliger (z.B. freiwillige Besuchsdienste) entwickeln 		

¹ Der Deutsche Wetterdienst stellt Hitzewarnungen auf verschiedenen Wegen (z.B. E-Mail-Newsletter, WarnWetter-App) bereit: <https://www.hitzewarnungen.de/>

² Empfohlene Themen zum Thema Hitze sind u.a. gesundheitliche Risiken, insbesondere für ältere Menschen, Risikofaktoren, erste Anzeichen von Hitzeerkrankungen und zu ergreifende Gegenmaßnahmen, Strategien zur Vorbeugung gesundheitlicher Schäden durch Hitze und Arbeitsschutz bei Hitze. (siehe Anlage 2)

³ für Beispiele: siehe Anlage 2

	Verwaltung/Organisation	Pflegepersonal/Betreuung	weitere Berufsgruppen
Örtliche Gegebenheiten			Haustechnik: <ul style="list-style-type: none"> • räumliche Gegebenheiten und Gegebenheiten der Außengelände evaluieren und ggf. optimieren (Verschattungsmöglichkeiten und ggf. vorhandene techn. Kühlungseinrichtungen installieren/prüfen/instand setzen, Begrünungen anlegen)⁴
Risiken evaluieren		<ul style="list-style-type: none"> • Bewohner mit erhöhtem Risiko für Gesundheitsschäden durch Hitze identifizieren⁵ → Risiko-Bewohner-Liste führen und bei Bedarf aktualisieren • Medikamentenlagerung prüfen und optimieren (Temperatur, Sonneneinstrahlung) 	Ärzte: <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Medikamentenanpassung für Hitzeperioden⁶ • individuelle Gesundheitsrisiken und Gegenmaßnahmen dem Pflegepersonal mitteilen
		Pflegepersonal mit Haustechnik: <ul style="list-style-type: none"> • Aufenthaltsorte und Räume mit ungünstigen Bedingungen (Sonneneinstrahlung, Hitzeentwicklung) identifizieren und Gegenmaßnahmen ergreifen oder Ausweichmöglichkeiten finden 	

⁴ Das Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin des LMU Klinikums gibt in seinem *Hitzemaßnahmenplan für stationäre Einrichtungen der Altenpflege* Anregungen zu baulichen Gestaltungsmöglichkeiten. http://www.klinikum.uni-muenchen.de/Bildungsmodule-Aerzte/download/de/Klima3/Massnahmenplan/neu/LMU_Klinikum-Hitzemassnahmenplan_ONLINE.pdf S.53ff.

⁵ Nutzung eines Assessment-Tools zur Erfassung des Risikos für Flüssigkeitsmangel, wie z.B. auch die „Pflegerische Erfassung von Mangelernährung und deren Ursachen in der stationären Langzeit-/Altenpflege (PEMU)“ beinhaltet

⁶ entsprechende Listen und Hinweise für Ärztinnen/Ärzte und Apothekerinnen/Apotheker: siehe Anlage 2

	Verwaltung/Organisation	Pflegepersonal/Betreuung	weitere Berufsgruppen
Planung (bereichs-) spezifischer Maßnahmen/Abläufe während der Hitze		<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von Maßnahmen/ Konzepten zur Sicherstellung ausreichender Flüssigkeitszufuhr: <u>Hürden/Hindernisse erkennen</u> → <u>Lösungen finden!</u> (Trinkplan, Trinkkalender) • Planung von Strategien zur intensivierten Gesundheitsüberwachung von Risiko-Bewohnern (Flüssigkeitsbilanzierung, Körpertemperaturmessung) 	Küche: <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Sommerspeiseplans⁸
		Pflegepersonal mit Haustechnik: <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung Lüftungs- und Verschattungskonzepten (am besten in den frühen Morgenstunden und nachts lüften, frühzeitig v.a. auf Sonnenseiten verschatten, außenliegende Verschattungsmöglichkeit sind effektiver, ggf. Einstellung technischer Kühlanlagen überprüfen und anpassen) • Möglichkeiten zur Überwachung des Raumklimas schaffen (Thermo-Hygrometer) 	
		Pflegepersonal, Therapeuten u.a.: <ul style="list-style-type: none"> • Planung von Ausweichaktivitäten (weniger Anstrengung, an kühleren Orten) 	

⁷ Bedenken Sie sowohl körperliche Hindernisse (eingeschränkte Mobilität → Trinkgefäß kann nicht erreicht werden), kognitive (Trinken wird vergessen), als auch soziale oder weitere Hürden (Angst vor häufigen Harndrang und ggf. Einnässen bei nachlassender Kontinenz; das Getränk schmeckt nicht) und finden Sie gemeinsam Lösungen (Anreichen, Erinnerungen, Anbieten von Inkontinenzartikeln, Erweiterung der Auswahl an Getränken).

⁸ Materialien und Anregungen: siehe Anlage 2

	Verwaltung/Organisation	Pflegepersonal/Betreuung	weitere Berufsgruppen
Anschaffungen/Investitionen	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrbedarf an Getränken (auch für das Personal) abdecken • Einkauf für Sommerspeiseplan abstimmen • Beschaffung nötiger Hilfsmittel (Thermo-Hygrometer, Ventilatoren, Fächer), <u>auch angemessene Arbeitskleidung</u> 		

Erarbeitung einer Last-Minute-Checkliste, angepasst auf die VOR dem Sommer geplante einrichtungsspezifische Hitzestrategie (Anregungen zu Inhalten einer solchen Checkliste finden Sie in der Anlage 1)

Last-Minute

letzte Vorbereitungen bei Hitzeankündigungen/Hitzewarnungen

Pflegepersonal/Betreuung	weitere Berufsgruppen	Freiwillige/Angehörige
<ul style="list-style-type: none"> • Weitergabe der Information über bevorstehendes Hitzeereignis nach festgelegtem Kommunikationsweg • Information und Erinnerung über zu ergreifende Maßnahmen an alle Beteiligten (<i>Aushänge, Informationsschreiben, mündliche Erinnerung</i>) 		
<ul style="list-style-type: none"> • kurze Teambesprechung zur Erinnerung an Maßnahmen und Verteilung der Verantwortung unter anwesendem Personal (<i>Hitzeverantwortlichen bestimmen, der verstärkt auf die Umsetzung der Maßnahmen achtet</i>) 		<ul style="list-style-type: none"> • Versorgung mit angemessener Kleidung, Bettwäsche oder sonstigen persönlichen Utensilien (<i>Sonnencreme, Sonnenbrille, Hüte</i>)
<p>Hitzeverantwortlicher: Abarbeitung Last-Minute- Checkliste</p> <ul style="list-style-type: none"> • letzte Überprüfung des Vorhandenseins aller notwendigen Bedarfe zum Hitzeschutz (<i>Bestand an geeigneten Getränken</i>) • Verteilung der Informationen (<i>Platzieren von Aushängen, Infoschreiben mit Erinnerung an Versorgung mit angemessener Kleidung, kurze Information Abstimmung mit anderen Berufsgruppen</i>) • Überblick verschaffen über aktuell besonders gefährdete Bewohner und Rücksprache mit Pflegepersonal und Angehörigen 		

Während der Hitze

Ausführung

	Pflegepersonal/Betreuung	weitere Berufsgruppen	Freiwillige/Angehörige
Flüssigkeitszufuhr und Ernährung	alle mit Kontakt zu Bewohnern: <ul style="list-style-type: none"> Erinnerung ans Trinken (z.B. gemeinsame Getränkeunden, Trinken in Gruppenbeschäftigungsangebote integrieren) Getränke anreichen (ACHTUNG: Bilanzierungen und Trinkmengenbeschränkungen beachten) 		
	Stationspersonal und Küche: <ul style="list-style-type: none"> Verfügbarkeit von Getränken sicherstellen (geschmacklich attraktive Gestaltung) 		
	<ul style="list-style-type: none"> ggf. weitere Trinkunterstützung (Trinkhalme, Schnabeltassen) 	Küche: <ul style="list-style-type: none"> Sommerspeiseplan umsetzen 	
Hitze- und Sonnenschutz	alle mit Kontakt zu Bewohnern: <ul style="list-style-type: none"> an Sonnenschutz erinnern und auf angemessene Kleiderwahl aufmerksam machen Vorhandensein luftiger Kleidung sicherstellen (Angehörige ansprechen) Aufenthalt und Aktivitäten in kühleren Räumen oder im Schatten, ggf. an Wasserplätzen Aktivitäten ruhig gestalten mit wenig (körperlicher) Anstrengung 		
	<ul style="list-style-type: none"> Umsetzung von Lüftungs- und Verschattungskonzepten Möglichkeiten zur aktiven Kühlung des Körpers nutzen (kühlende Fußbäder, Ventilatoren) 		

	Pflegepersonal/Betreuung	weitere Berufsgruppen	Freiwillige/Angehörige
Probleme erkennen und handeln	alle mit Kontakt zu Bewohnern: <ul style="list-style-type: none"> • rechtzeitiges Erkennen von riskantem Verhalten und erster Anzeichen von Hitzeerkrankungen → Pflegepersonal informieren/erste Maßnahmen ergreifen → ggf. medizinische/ärztlich Hilfe hinzuziehen⁹ 		
	<ul style="list-style-type: none"> • Meldung von Reparaturbedarf zum Hitze-/Sonnenschutz relevanter Gegenstände/Anlagen und zeitnahe Instandsetzung • erhöhte Aufmerksamkeit gegenüber Bedingungen in Innenräumen, besonders bei ungünstigen Voraussetzungen (Südseite, Dachgeschoss) 		
	<ul style="list-style-type: none"> • intensiviert Beobachtung von Bewohnern mit erhöhtem Risiko für hitzebedingte Gesundheitsschäden (häufigere „Rundgänge“/Zimmerbesuche, Flüssigkeitsbilanzierung) 		
Arbeitsschutz / Selbstfürsorge	gesamtes Personal: <ul style="list-style-type: none"> • angemessene Arbeitskleidung • ausreichend Flüssigkeitszufuhr • genügend Pausen • große Anstrengungen vermeiden/Unterstützung einfordern 		

⁹ Die BZgA informiert auf einer ihrer Internetseiten über hitzebedingte Gesundheitsstörungen, erste Anzeichen und zu ergreifende Erstmaßnahmen: <https://www.gesund-aktiv-aelter-werden.de/gesundheits Themen/hitze-und-gesundheit/gesundheitsprobleme-bei-hitze/#c3727>

Nach dem/den Hitzeereignis/sen und langfristige Maßnahmen

Evaluation und Anpassung

	Verwaltung/Organisation	weitere Berufsgruppen	Pflegepersonal/Betreuung
Auswertung der Hitzezeit	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung von Störungsmeldungen/Überlastungsanzeigen o.ä. während der Hitzeperioden • Rücksprache mit einzelnen Berufsgruppen zum Optimierungsbedarf der einrichtungsspezifischen Hitzeschutzpläne, ggf. in einer Dienstberatung o.ä. als Nachbesprechung der Hitzezeit • Anpassung der Hitzeschutzpläne • Weiteren Schulungsbedarf und Investitionsbedarf für notwendige Anschaffungen für das Folgejahr ermitteln 		<ul style="list-style-type: none"> • Stationsinterne/bereichsinterne Nachbesprechung mit Evaluation der Umsetzung der Hitzeschutzmaßnahmen im Stationsablauf und Erkennen von Optimierungsbedarf • Auswertung des Auftretens hitzebedingter Erkrankungen (Anzahl, Vermeidbarkeit durch Verbesserung der Abläufe)
Anschaffungen/Investitionen	Hausleitung und Haustechnik: <ul style="list-style-type: none"> • Langfristige Planung und Umsetzung von baulichen und technischen Maßnahmen zur Optimierung der örtlichen Gegebenheiten (Begrünungskonzepte, Sonnenschutzkonzepte der Innen- und Außenbereiche, Klimatisierungskonzepte) • Entwicklung von Überbrückungskonzepten für Extremereignisse, wie Stromknappheit/-ausfall 		

Anlage 1 Anregungen zur Erstellung einer Last-Minute-Checkliste zum Hitzeereignis

[Bereich]

Hitzeverantwortlicher: [Name] (für einen Bereich, für gesamte Einrichtung)

Datum:

- **Information**

- **Information über angekündigtes Hitzeereignis an:**

Wer?	Wie?	erfolgt?
Pflegepersonal/Stationspersonal (über Stationsleitung/Bereichsleitung)	
..... [weiteres internes Personal] (Pforte, Küche, Physiotherapie)	(nach festgelegten Kommunikationswegen, Rundmails, Dienstbesprechung)	
..... [weiteres internes Personal]		
..... [weiteres internes Personal]		
..... [externes Personal] (Physiotherapie, Logopädie)	
..... [externes Personal]	(Aushänge, Informationsschreiben, persönlicher Kontakt/Gespräch besonders für die Bewohner)	
Angehörige und Besucher		
Bewohner		

- **Aushänge** platziert?
- **Informationsschreiben** verteilt?
- Kurze Last-Minute-**Dienstbesprechung**/letztes „Hitze-Briefing“?
- ...

- **Versorgung/Umgebungsbedingungen**

- ausreichend **Getränke** vorhanden?
- ausreichend **[Hilfsmittel]** vorhanden (Trinkhalme, Schnabeltassen, Thermometer, Ventilatoren)
- ... [weitere Hilfsmittel auflisten]
- ausreichend luftige Kleidung vorhanden? **dringliche Erinnerung an Angehörige**
- leichte Bettwäsche vorhanden?
- letzte **Reparaturen** notwendig? (Rollos, Jalousien)
- ...

- **Aktuelle Risiken**

- aktueller Überblick/Abgleich **besonders gefährdeter Bewohner** und Hinweis darüber an zuständiges Pflegepersonal
- Überblick ungünstiger und günstiger **Aufenthaltsräume**
- aktuell absehbarer **Personalengpass**? **kurzfristige Lösung durch Aushelfen zwischen den Bereichen möglich?**
- ...

Diese Checkliste sollte schon während der Vorbereitung auf den Sommer entsprechend den einrichtungs- oder gar bereichsspezifisch geplanten Maßnahmen zum Hitzeschutz angepasst werden. Es soll die Möglichkeit geschaffen werden, kurzfristig auftretende/kurz vor dem Ereignis aktuelle Probleme oder Engpässe (**defekte Verschattungseinrichtungen**) noch in letzter Minute erkennen und gegebenenfalls noch Abhilfe schaffen zu können (**Reparatur**) oder zumindest darauf vorbereitet zu sein (**Ausweichen auf andere Räume**). Zudem sollten die geplanten Maßnahmen zum Hitzeschutz noch einmal ins Gedächtnis aller Beteiligten gerufen werden (**Last-Minute-Hitze-Briefing**).

Anlage 2 Links zu weiteren Materialien, Mustern und Vorlagen zum Thema Hitzeschutz

Hitzewarnungen – Der Deutsche Wetterdienst:

https://www.dwd.de/DE/fachnutzer/gesundheit/gesundheit_flyer/hitze_flyer.pdf;jsessionid=30D9680C8AF384A5A3B3D08ED7E48D81.live31082?_blob=publicationFile&v=10

Unterrichts- und Schulungsmaterial

- **Unterrichtsmaterialien** (LMU Klinikums der Universität München):
<http://www.klinikum.uni-muenchen.de/Bildungsmodule-Aerzte/de/bildungsmodule-mfa/lerneinheit-hitze-und-gesundheit/Unterrichtsmaterialien/index.html>

Aushänge, Poster, Informationsmaterial für Personal

- Übersicht für **stationäre Pflege** (LMU Klinikums der Universität München):
http://www.klinikum.uni-muenchen.de/Bildungsmodule-Aerzte/download/de/Klima3/Massnahmenplan/neu/Gut_durch_die_Sommerhitze.pdf
- **Küche** (LMU Klinikums der Universität München):
http://www.klinikum.uni-muenchen.de/Bildungsmodule-Aerzte/download/de/Klima3/Massnahmenplan/neu/Infoblatt_Kueche.pdf
- **Ärztliche Versorgung und Apotheke** (LMU Klinikums der Universität München):
http://www.klinikum.uni-muenchen.de/Bildungsmodule-Aerzte/download/de/Klima3/Massnahmenplan/neu/Infoblatt_Arzt_Medikamentenliste.pdf
- **Erste Hilfe** bei Hitzeerkrankungen (DGUV):
https://www.bgbau.de/fileadmin/Medien-Objekte/297_Akute_Hitzeerkrankungen.pdf

Aushänge, Poster, Informationsmaterial für Angehörige und Bewohner/Allgemeinbevölkerung

- Tipps für Besuchende und Angehörige (LMU Klinikums der Universität München):
http://www.klinikum.uni-muenchen.de/Bildungsmodule-Aerzte/download/de/Klima3/Massnahmenplan/neu/Info_Besucher.pdf

- Verschiedene Materialien zum Thema Hitze, insbesondere im Alter (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung):
<https://www.gesund-aktiv-aelter-werden.de/service/materialien/kompakt0/>
- Verhaltensempfehlungen bei Hitze (Der Deutsche Wetterdienst):
https://www.dwd.de/DE/leistungen/hitzewarnung/verhaltensempfehlungen.pdf;jsessionid=A8894D2AA3BA88872259BAE68CFA0BF3.live31081?_blob=publicationFile&v=4
- Verhaltensempfehlungen bei Hitze (Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe):
https://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Mediathek/Publikationen/Flyer/flyer_hitze-vorsorge-und-selbsthilfe.pdf?_blob=publicationFile&v=7
- Verhaltensempfehlungen bei Hitze (KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V.):
<https://hitze.info/wp-content/uploads/2022/07/2022-07-Hitze-Infoblatt-Allgemein-v3.pdf>

Arbeitsschutz und Hitze

- Empfehlungen der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin:
<https://www.baua.de/DE/Themen/Arbeitsgestaltung-im-Betrieb/Physikalische-Faktoren-und-Arbeitsumgebung/Klima-am-Arbeitsplatz/Sommertipps.html>

Weiterführendes, ausführliches Informationsmaterial:

- Alter + Hitze - Tipps zur Vermeidung von gesundheitlichen Schäden (Robert-Bosch-Krankenhaus Stuttgart):
https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Prevention/Broschueren/Alter_und_Hitze_RBK_BMG.pdf
- „Der Hitzeknigge“ des Umweltbundesamtes:
<https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/210215-hitzeknigge-allgemein-bf.pdf>

Quellen:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/begriffe-von-a-z/h/hitze-hitzeaktionsplaene.html> (zuletzt aufgerufen am 26.01.2023)

<https://www.bmuv.de/themen/gesundheit-chemikalien/gesundheit/gesundheit-im-klimawandel/handlungsempfehlungen-fuer-die-erstellung-von-hitzeaktionsplaenen> (zuletzt aufgerufen am 26.01.2023)

<https://www.gesund-aktiv-aelter-werden.de/gesundheitsthemen/hitze-und-gesundheit/gesundheitsprobleme-bei-hitze/#c3727> (zuletzt aufgerufen am 26.01.2023)

https://www.dnqp.de/fileadmin/HSOS/Homepages/DNQP/Dateien/Expertenstandards/Ernaehrungsmanagement_in_der_Pflege/Ernaehrung_PEMU.pdf (zuletzt aufgerufen am 26.01.2023)

<https://www.klima-mensch-gesundheit.de/hitzeschutz/menschen-ab-65-und-angehoerige/> (zuletzt aufgerufen am 26.01.2023)

„Hitzemaßnahmenplan für stationäre Einrichtungen der Altenpflege –Empfehlungen aus der Praxis für die Praxis“, LMU Klinikum Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin <http://www.klinikum.uni-muenchen.de/Bildungsmodule-Aerzte/de/bildungsmodule-plan/index.html> (zuletzt aufgerufen am 26.01.2023)

Aktion Hitzeschutz Berlin-eine Initiative der ÄKB, SenWGPG und KLUG e.V., „Musterhitzeschutzplan für stationäre Pflegeeinrichtungen, Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen und Pflege-Wohngemeinschaften“, Stand: Juni 2022, Version 2

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Sammlung externer Links, über die weiterführende Materialien, Kopiervorlagen und Informationen zu finden sind. Es handelt sich um **externe Links und Inhalte**, für die **keine Verantwortung von den Herausgebern und Autoren dieses Dokumentes** übernommen wird.

verbraucherschutz.sachsen-anhalt.de